

## Das Wetter in Eichstätt - Oktober 2018

Der Oktober 2018 war mit einer durchschnittlichen Temperatur von 9,87 °C deutlich wärmer als der Oktober 2017 (+3,59 K) und 1,77 Grad wärmer als die Referenzperiode 1961-1990 (Landershofen). Ungewöhnlich waren die vier Sommertage mit Höchsttemperaturen über 25 °C, es gab aber auch zwei Frosttage ( $T_{min} \leq 0$  °C). Die höchste Temperatur wurde am 12.10.2018 mit 25,79 °C erreicht und die niedrigste am 31.10.2018 mit -1,51 °C (siehe Abb.1). Genau wie die vorangegangenen Monate war der Oktober mit 40,3 mm Niederschlag und 14 Tagen am Stück ohne jeglichen Niederschlag sehr trocken (siehe Abb. 2). Ein großer Teil des Niederschlags fiel am 27. und 28.10.2018 (33,5 mm), wobei ein Teil am 28.10.2018 als Schnee herunterkam.

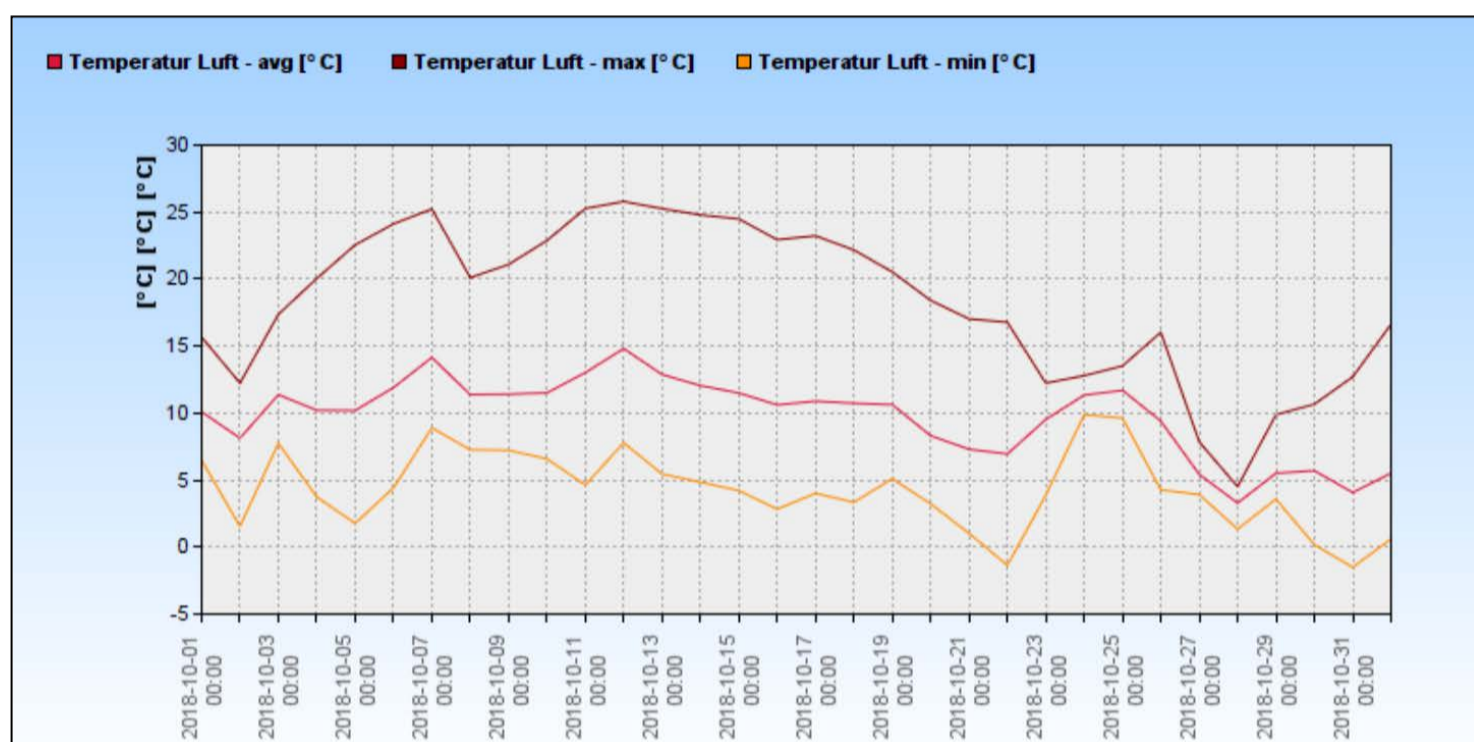


Abb. 1: Temperatur Oktober 2018; Mensaparkplatz der KU Eichstätt-Ingolstadt

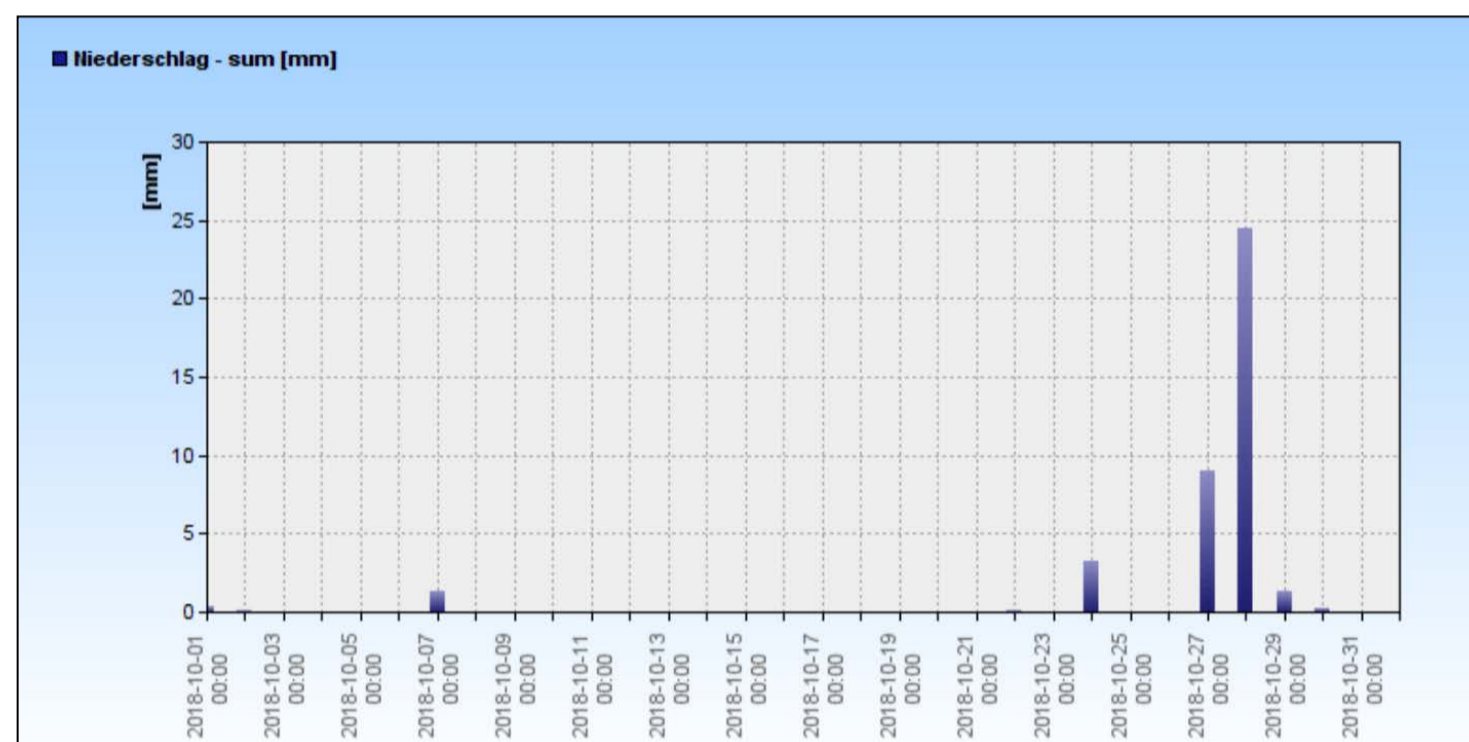


Abb. 2: Niederschlag Oktober 2018; Mensaparkplatz der KU Eichstätt-Ingolstadt

## Goldener Oktober

Der Oktober in diesem Jahr war ungewöhnlich warm. Gebietsweise wurden neue Dekaden-Rekorde der Temperatur aufgestellt. Am Wochenende vom 14. und 15. Oktober wurde beispielsweise in Tönisvorst in Nordrhein-Westfalen eine Temperatur von 28,6 °C gemessen. Für die hohen Temperaturen in Deutschland war das Hoch „Viktor“ verantwortlich. Bis in die dritte Oktoberwoche blieb das Hoch stabil und wanderte schließlich gen Osten ab. Aufgrund des osteuropäischen Hochs und dessen stabiler Lage wurden in ganz Deutschland Temperaturen über 20 °C verzeichnet. Im Vergleich zur Klimareferenzperiode von 1961 bis 1990 lag die deutschlandweite Monatsmitteltemperatur 1,7 °C über dem Durchschnitt. Der Oktober 2018 zählt mit bundesweit 160 Sonnenstunden zu den fünf sonnenreichsten Monaten seit Beginn der Aufzeichnungen. Auch die Niederschlagsmengen fielen um die Hälfte geringer aus als im Durchschnitt erwartet (siehe Abb. 3). Dies hatte zur Folge, dass der Pegel des Rheins zeitweise auf Rekordniveau sank. Erst im letzten Drittel des Oktobers wurden aufgrund eines Kaltlufteinbruches niedrigere Temperaturen verzeichnet. Die niedrigste Temperatur wurde in Rottweil bei Willingen-Schwenningen mit -5 °C registriert. Auch in Eichstätt fielen Ende Oktober die Temperaturen. Am Seidelkreuz beispielsweise wurde sogar Schneefall verzeichnet. So wurde dem goldenen Oktober schließlich ein kühles, weißes Ende beschert.

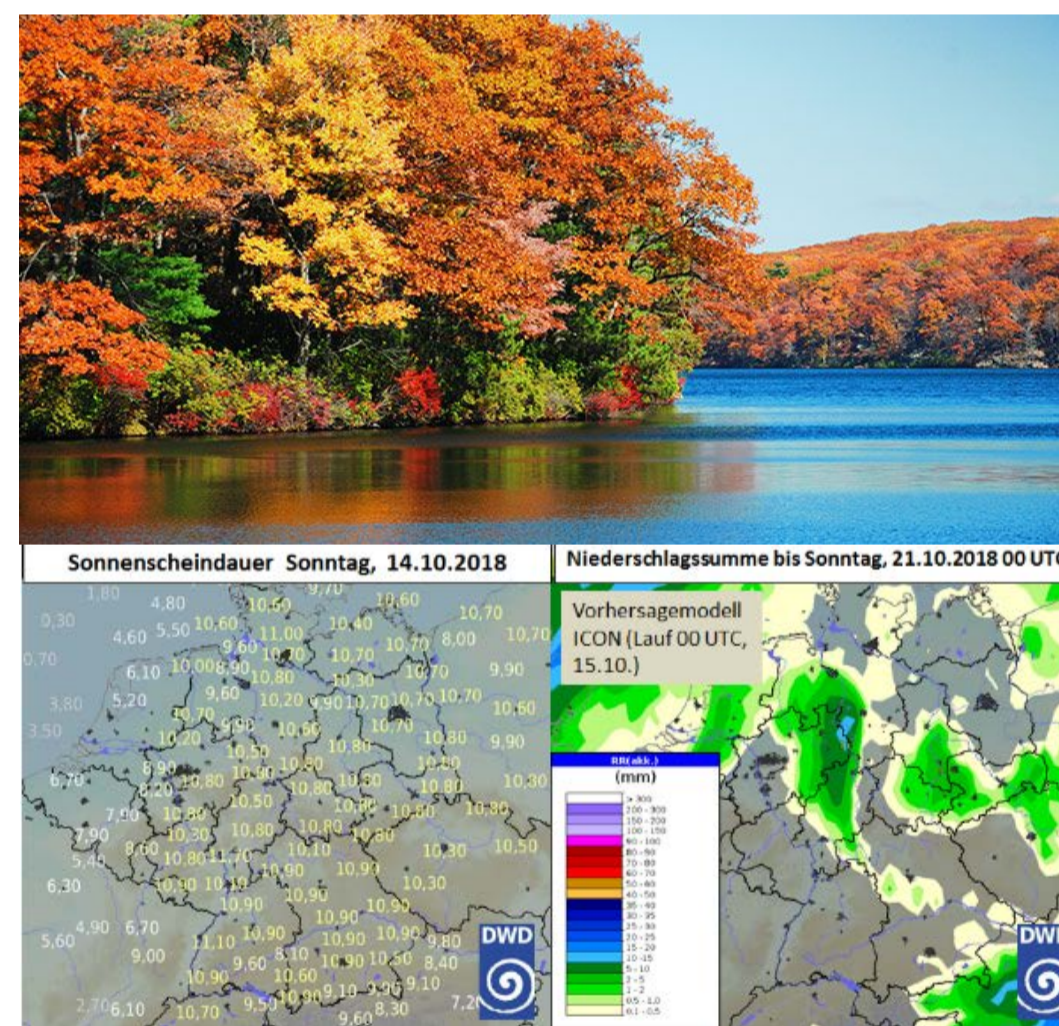


Abb. 3: Beispiele für Sonnenscheindauer und Niederschlagssummen im Goldenen Oktober

## Pollenflug neigt sich dem Ende zu

Nun sind die Tage kürzer, die Nächte länger und die Temperaturen gehen spürbar zurück. Langsam aber sicher verlieren auch die Bäume im Hofgarten ihre Blätter. Der Deutsche Wetterdienst verzeichnet bereits seit Mitte Oktober den Beginn des phänologischen Spätherbsts. Mit dem Laubfall endet gewöhnlich auch die Pollensaison. Laut Polleninformationsdienst (PID) gilt die diesjährige Pollensaison als beendet. Jedoch gibt es einige spätblühende Pflanzen, welche bei entsprechender Witterung ihre Pollen noch bis Ende November freisetzen. Dazu gehören Brennnessel (*Urtica*), Wegerich (*Plantago*), Senf (*Sinapis*), Zeder (*Cedrus*) und Efeu (*Hedera*). Besonders trockenes und mildes Herbstwetter kann geringe Pollenmengen in der Luft begünstigen. Vor allem Pollen des immergrünen Efeus werden aktuell bei der Auswertung im Pollenlabor der Landschaftsökologie verzeichnet (siehe Abb. 4). Efeu-Pollen sind charakterisiert mit einer mittleren Größe von 26-50 µm und einem relativ geringen Allergienpotenzial. Eine Efeu-Allergie wird nämlich meist nur durch den direkten Kontakt mit der Pflanze ausgelöst. Mit dem Ende der diesjährigen Pollensaison werden nun im Pollenlabor die präparierten Objektträger für die vollständige Auswertung vorbereitet. Dabei werden die unterschiedlichen Pollenarten sowie ihre jeweilige Häufigkeit mikroskopisch festgestellt. Im Gegensatz zum letzten Jahr werden die Messungen auf dem Mensadach der KU jedoch auch im Spätherbst und Winter fortgesetzt. Dies ermöglicht die Detektion spätblühender Arten, die Identifikation von Pollenfernttransport sowie die vollständige Erfassung der Sporenkonzentrationen, da machen Schimmelsporen, z.B. die der Gattung *Cladosporium*, das ganze Jahr über nachweisbar sind.



Abb. 4: Auswertung im Pollenlabor